

als Buch herausgegeben. Bei den engen Beziehungen des Verfassers zu dem heiligmässigen Stifter seiner Kongregation (er war fast von Beginn des Werkes an Mitglied der Genossenschaft) sind seine Aufzeichnungen und Erinnerungen für die Geschichte der Hiltruper Missionare und besonders für eine künftige Biographie des P. Chevalier natürlich von außerordentlicher Bedeutung. P. Chevalier stellt sich nach der Lebensbeschreibung als ein sichtlich von Gott geführter begnadeter Priester dar, der mit seltener Kraft den erstrebten Zielen nachging und auf den verschiedensten Gebieten auch große Erfolge erzielte. Neben seiner Demut und seinem kirchlichen Sinn leuchtet besonders der rastlose Seeleneifer hervor, der in allem Chevaliers Triebfeder war. Rührend wirken die Erinnerungen von der Vertreibung der Genossenschaft und P. Chevaliers aus dem Ort ihrer Gründung. Im 13. Kapitel finden wir die Geschichte der Übernahme der großen Missionsgebiete von Melanesien und Mikronesien, auf denen die Hiltruper Missionare heute so Großes leisten. Auch über das Kleine Liebeswerk und die Erzbruderschaft unserer lieben Frau vom hl. Herzen enthält die Schrift geschichtliche Nachrichten. Über die deutschen Gründungen ist in der Biographie natürlich nicht so viel enthalten, als wir zu wissen wünschten. — Die Übersetzung ist gut, wenn auch der französische Charakter in Stil und Schilderungsweise nicht ganz ausgemerzt ist. Das Buch liest sich flüssig und wirkt hochehrwürdig.

Mag. Größner P. S. M.

Priester und Mission. Ein Beitrag zur Priestermissionsbewegung im Erzbistum Köln. Herausgegeben vom Vorstand der Missionsvereinigung für Priester der Erzdiözese Köln. 80. 48 S. Düsseldorf, Schwann 1917. M. 1.

Diese in vornehmer Aufmachung sich präsentierende Gründungsbrochure der Missionsvereinigung der Priester des Kölner Erzbistums enthält nach einem kurzen Bericht über den Werdegang der genannten Vereinigung aus der Feder ihres rührigen Schriftführers, des jetzigen Generalsekretärs des Aachener Xaveriusvereins, Dr. Louis, aus dem besonders die Mitteilung interessieren dürfte, daß auch die Einrichtung einer missionswissenschaftlichen Bibliothek und eines Missionsmuseums geplant ist, eine doppelte Serie von Vorträgen. Die beiden ersten, von Sr. Bischöfl. Gnaden, dem Herrn Weihbischof Dr. Lausberg über Priester und Mission und Professor Dr. Schmidlin über Missionskonferenzen und Missionsvereinigungen des Klerus, wurden auf der vorbereitenden Sondertagung des Kölner Klerus bei Gelegenheit des Missionswissenschaftlichen Kurses am 6. September 1916 gehalten; die beiden letzten in der Gründungsfeier der Vereinigung selbst am 10. Jan. d. J. Sie behandeln den hl. Franz Xaver als Vorbild der Priester im Eifer für die Missionen (Referent Stiftspropst Dr. Kaufmann, Aachen) und die heutige Lage der katholischen Missionen (Referent Franziskanerguardian Dr. Lemmens, Bonn). Alle Vorträge sind von starker Überzeugungskraft getragen und haben gewiß in den Herzen der Hörer tiefe Furchen gezogen. Bezüglich des letzten Vortrags ist inzwischen einiges durch die späteren Ereignisse überholt. Der Referent hatte überhaupt bei Lesung desselben den Eindruck, daß dem Redner die Berichterstattung über die Orientmission auf dem Kölner Kursus lieber lag. Als Anhang hat Dr. Louis unter zehn Stichworten ein recht dankenswertes Verzeichnis von Missionsliteratur beigelegt, das selbstverständlich auf Vollständigkeit keinen Anspruch erheben will, aber auch einige Mängel aufweist, die sich leicht hätten vermeiden lassen. Zum mindesten hätte er die protestantische Literatur etwa durch ein vorgesehtes * kenntlich machen und in der Aufzählung selbst einheitlich verfahren können (bald finden sich Angaben über Seitenzahl und Preis der Bücher, bald nicht). Pieper.

*** Jahrbuch der Vereinigten Deutschen Missionskonferenzen 1917.** Im Auftrage herausgegeben von Prof. D. Jul. Richter und Oberpfarrer Strümpfel. Selbstverlag der Missionskonferenz in der Provinz Brandenburg 1917. 80 127 S.

Während das sonst inhaltlich an der Spitze stehende Jahrbuch der sächsischen Missionskonferenz unverhältnismäßig lange auf sich warten läßt¹, tritt sein jüngeres Gegenstück diesmal mit reichem, wiederum meist unter dem Zeichen des Krieges stehenden Gehalt auf den Plan. Nur der den Reigen eröffnende Aufsatz von

¹ Oder vielmehr entspricht dasjenige für 1916, das schon JM 1916, 351 besprochen, freilich irrigerweise für 1915 bezeichnet wurde.

D. Kawerau widmet sich im Rahmen des Reformationsjubiläums dem schon oft behandelten Thema „Reformation und Mission“ mit dem wesentlich negativen Ergebnis Warnecks, daß den Reformatoren wie der älteren evangelischen Kirche nicht nur die Missionstat, sondern auch der Missionsgedanke gefehlt hat, wenn auch diese Tatsache durch verschiedene Gründe erklärt und durch den Hinweis auf die indirekten Missionswirkungen der Reformation versüßt wird. Mit dem Motto „Unter Gottes gewaltiger Hand“ sucht Arenfeld von hoher Warte aus die tiefere Bedeutung des Weltkriegs mit seinen schädlichen wie tröstlichen Folgen für das Missionswerk zu erfassen. Missionsdirektor Hennig schildert das heimatische Missionsleben der Gegenwart, zuerst die allgemeinen Veranstaltungen, die der Vertiefung des Missionsgedankens dienen wollten, dann die Unternehmungen des Missionsausschusses und der Missionshilfe, endlich die Ausichten und Aufgaben für die Zukunft. Unter der Losung „Dienstbereitschaft“ bietet der Herausgeber des *EMW* Würz einige auch für unsere Orientarbeit sehr beherzigenswerte „Gedanken zur islamischen Frage“, die in der Mahnung zu geduldiger Vorbereitungsgarbeit gipfeln, angesichts dem der deutschen Christenheit hierin durch den Krieg zugewiesenen Sonderberuf auf der einen, den sich entgegentürmenden unüberbrückbaren Hemmnissen auf der andern Seite. „Die evangelische Mission in Deutsch-Ostafrika“, der Hauptsache nach freilich, wie sie sich am Vorabend des Krieges darstellte, führt der Göttinger Kirchenhistoriker und Missionsfachmann Mirbt mit der gewohnten Abgeklärtheit und Pragmatik vor. „Die Lage der deutsch-evangelischen Mission in Indien“, d. h. was sie in den zwei ersten Kriegsjahren erlebt hat, wie die Regierung und öffentliche Meinung sich zu ihr stellte, wie ihre Eingeborenengemeinden in der Verwaisung sich bewährten und versorgt wurden, erfahren wir vom Missionshistoriker Strick aus der Gohnerischen Mission. „Sturm und Drang in China“ beschreibt eine gleichzeitig in der Januarrundschau in *WMZ* erschienene Abhandlung ihres Herausgebers Richter-Berlin. „Die Lage der evangelischen Mission Ende 1916 in ihrer Gesamtheit und all ihren Einzelfeldern“ wird der Reihe nach dargetan von seinem Kollegen in der Jahrbuchredaktion und dem Verfasser des Literaturregisters Strümpfel. Also ein ziemlich vollständiges Kriegsmissionsbild, in welchem wir freilich, abgesehen von einem durchaus sachlichen Seitenblick Mirbts, das katholische Missionswesen vermissen. Beschlossen wird es durch statistische Tabellen von Schreiber über die Kriegsarbeit der Missionsgesellschaften und über Stand und Vertreibung der deutschen Missionen Indiens. Seiner „Übersicht über die Hauptverhandlungsgegenstände der deutschen evangelischen Missionskonferenzen im Jahre 1916“ entnehmen wir, daß im vorteilhaften Unterschied zu den teilweise schlafenden katholischen Missionskonferenzen alle protestantischen, außer der pommerischen und schlesischen, ihre Jahresversammlungen mit interessanten fachmännischen Vorträgen gehalten haben. Die Missionsbibliographie von Dr. Böhmer bucht objektiv auch die katholische Missionsliteratur von 1915/16, speziell *WM* und *KM*, weiter Schwagers Buch über die brennendste Missionsfrage und meinen Missionsaufsatz in der Repliktschrift gegen die französischen Angriffe, scheint aber meine beiden Monographien über die christliche Weltmission im Weltkrieg und über Missions- und Kulturverhältnisse im fernen Osten übersehen zu haben. Der Rest enthält die stereotypen Anhänge (tabellarische Übersicht über die deutschen Missionskonferenzen nach dem Stand von 1917, wichtigste Missionsadressen und provinzieller Teil).

S ch m i d l i n.

Missionsbibliographischer Bericht

von Rob. Streit O. M. I.

(Alphabetisches Verzeichnis der Abkürzungen der Missionszeitschriften siehe S. 91—92).

35. Indonesien.

Die Missionen während des Krieges [*KM* XLIV, 285/286].

* Religiöser Charakter der Missionschulen [*EMW* LX, 278/279].

* Stand der holländischen Missionen [*EMW* LXI, 186/188].

Na veertig jaren. Een teragblik [*BNOI* 1917, 23/38].

AV. Batavia: Jonekbloet, G., In Memoriam Pastoor Van Sauten [*BNOI* 1916, 145/160].